

Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I

Katholische Religion



Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.2	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	29
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	31
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	32

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Lage der Schule

Die Schule befindet sich am Rand der Stadt Köln. Während sie im Westen städtisch-industriell, ist sie im Osten eher ländlich geprägt. Ein größeres Waldgebiet ist zu Fuß erreichbar, die typischen städtischen Einrichtungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schulbibliothek aber mit etwa 20.000 Büchern und 10 Computerarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das MKG zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität seiner Schülerschaft aus.

Sie weist mit 30 % einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Des Weiteren zeichnet sich die Schülerschaft durch eine religiöse Vielfalt und heterogene religiöse Sozialisation aus. Einige Schülerinnen und Schüler weisen zudem einen Förderbedarf in verschiedenen Bereichen wie beispielsweise Hören, Lernen oder emotionale und soziale Entwicklung auf.

Durch die oben beschriebene Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Somit berücksichtigt die Fachgruppe diese Voraussetzungen und besonderen Bedingungen bei der Planung und Durchführung des Unterrichtes. Sie schafft dabei differenzierte und vielfältige Lernangebote, die den individuellen Bedürfnissen der Schülerschaft gerecht werden.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Katholische Religion das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente, engagierte und religiös mündige Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die Sekundarstufe II vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der Texterschließung sowie der Urteils- und Handlungskompetenz im Kontext religiöser und weltanschaulicher Fragen eine zentrale Rolle.

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus

diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme/Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können. Methodisch fördert das Fach Katholische Religion die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, indem zum Beispiel trainiert wird, in der Unterstufe Plakate zu gestalten und Bilder zu analysieren sowie in der Mittelstufe Kurzreferate und Power Point Präsentationen zu entwickeln.

Daneben soll der Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am religiösen Leben ermutigen. Ihnen steht in diesem Zusammenhang der „Raum der Stille“ zur Verfügung, in dem beispielsweise im Advent mittags sowie in der Fastenzeit morgens Raum zur Besinnung, angeleitet durch Lehrpersonal, geboten wird.

In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, beispielsweise bei kirchengeschichtlichen Themen wie „Orden und Klöster“ oder „Reformation“ mit dem Fach Geschichte.

Durchgängig in allen Stufen erfolgt ein intensiver Austausch zwischen den Fächern Katholische und Evangelische Religion im Rahmen der Ökumene, u.a. im seit vielen Jahren bestehenden Angebot gemeinsamer Gottesdienste. Auch der genannte „Raum der Stille“ steht beiden Fachschaften zu gemeinsamen Aktivitäten, wie z.B. Meditationen, zur Verfügung.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in nahezu allen Bereichen der Theologie und damit auch der Unterrichtsinhalte. Im Kontext der Auseinandersetzung mit der christlichen Anthropologie und Ethik lernen die Schülerinnen und Schüler anhand verschiedener Anforderungssituationen durch Schritte ethischer Urteilsfindung zu einem differenziert begründeten Standpunkt zu kommen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5 bis 6

Inhaltsfelder	Bereiche, Perspektiven	Inhalte, Themen, Unterrichtsimpulse	Kompetenzen
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Ethik & Anthropologie	<p><i>Der Einzelne und die Gesellschaft (Ich und die Gruppe)</i>, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sich selbst und andere akzeptieren• Gefühle entdecken• Leben in der Gemeinschaft vor dem Hintergrund des Schöpfungsauftrages• Damit Gemeinschaft gelingt• Wenn es zum Streit kommt• Mobbing - nicht mit mir! <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung von Gesprächsregeln• Rollenspiele <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 10, S. 198- 216.</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist,• erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist,• erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.• zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen in elementarer Form eigen Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen

			<p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.
<p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Sprechen von und mit Gott</p>	<p>Liturgie & Spiritualität</p>	<p><i>Gebet als „sprechender Glaube“</i>, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beten: schweigen und hören • Fremdsprache Beten? <p><i>Religionen haben ihre eigene Sprache</i>, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache kann Wirklichkeit verändern • Metaphern / Symbole in der Bibel <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Gebete schreiben • Meditation, Stille und Reflektion • Schulgottesdienstgestaltung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden, • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können, • deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott, • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, • deuten Namen und Bildworte von Gott, • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen, • beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>

		<p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 1, S. 24-32; Kapitel 9, S. 180-196.</p>	<ul style="list-style-type: none"> erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie, gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie, setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedenen Ausdrucksformen um.
<p><u>Inhaltsfeld 3:</u> Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</p>	<p>Altes Testament Sprache der Religion</p>	<p>Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Buch der Bücher Wie die Bibel zu uns kam Wo wir der Bibel heute begegnen Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 3, S. 54-67.</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Aufbau der Bibel, zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder, stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar, erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt,

		<ul style="list-style-type: none"> • Die Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes • Gott suchen – Gott erfahren • Den eigenen Weg gehen • Abraham bricht auf • Auf dem Weg mit Gott • Abrahams Gott ist anders • In der Wurzel vereint <p>Vgl. . "Leben gestalten", Kapitel 1, S. 10-21.</p> <p>Optional auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswege – David, ein Mensch in den Höhen und Tiefen seines Lebens • Menschen vor Gott: Saul und David <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • Bibelfußball • Umgestaltung religiöser Texte in verschiedene Ausdrucksformen 	<ul style="list-style-type: none"> • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (u.a. Gottesdienst), • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf, • identifizieren von biblischen Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt, • erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedenen Ausdrucksformen um, • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.
--	--	--	---

<p>Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus</p>	<p>Neues Testament</p>	<p>Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt - Gut zu wissen, wo man herkommt: der Jude Jesus, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus – ein Kind jüdischer Eltern • Das Land, in dem Jesus lebte • Menschen in Palästina zur Zeit Jesu • Jesu Nähe spüren: damals und heute <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • Quiz • Rollenspiele • Bibelkuchen • Alte Landkarten <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 4, S. 74-90.</p>	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, • benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen, • erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht, • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht, • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen, • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten, • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik, • finden selbstständig Bibelstellen auf,
--	------------------------	---	--

			<ul style="list-style-type: none"> fassen altersangemessene, religiöse relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.
<p><u>Inhaltsfeld 5:</u> Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p>	<p>Kirchengeschichte</p> <p>Kirche und ihr Glauben</p> <p>Christen in der Nachfolge</p>	<p>Anfänge der Kirche, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer Petrus – ein begeisterter Christ Paulus Wer kann Christ werden? Leben im Römischen Reich Christen leben anders Christen werden verfolgt <p>Vgl. "Leben gestalten", Kapitel 6, S. 112-132.</p> <p>Was der Zeit den Rhythmus gibt: Feste, die wir feiern, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Feiertage im Kirchenjahr Sakramente <p>Vgl. "Leben gestalten", Kapitel 5, S. 92-110.</p>	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche, erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung, zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf, erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern, zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.

		<p><i>Kirche: eine lebendige Gemeinschaft, z. B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche sein • Eine Gemeinschaft auf dem Weg durch die Zeit • Ökumene • Die Kirche als Gebäude <p>Vgl. "Leben gestalten", Kapitel 8, S. 158-178.</p> <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Kurzreferate mit Plakaten • Projekte im Gemeindebezirk • Durchführung von Interviews • Exkursion 	<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.
<p><u>Inhaltsfeld 6:</u> Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p>	<p>Religion und Konfession</p>	<p><i>Das Judentum – „Wie lieb ist mir deine Weisung“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schabbat Schalom • In der Synagoge • Glauben – ganz alltäglich • Der jüdische Festkalender • Simchat Tora – Fest der Torafreude <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 2, S. 34-52.</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen, • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen, • zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf,

		<p><i>Der Islam – mit Abraham auf Tour</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beten zu Gott • Der Koran • Pflichtgebet und Fürbitte • Muhammad • Grundpfeiler des islamischen Glaubens <p>Vgl. „<i>Leben gestalten</i>“, Kapitel 7, S. 134-156.</p> <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besichtigung einer Moschee bzw. Synagoge • Planung von Projekten im schulischen Umfeld • Gestaltung von Plakaten • Erstellen eines Lerntagebuchs bzw. Begriffslexikons • Stationenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen, • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als den Christus als unterscheidend christlich auf. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.
--	--	---	--

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7

Inhaltsfelder	Bereiche, Perspektiven	Inhalte, Themen, Unterrichtsimpulse	Kompetenzen
<p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Sprechen von und mit Gott</p>	<p>Altes Testament</p>	<p>Prophetisches Zeugnis, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz - Berufung der Propheten • Biblische Gottesbilder • Merkmale eines Propheten • Wo bräuchte es heute Propheten? Was kann ich tun? <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prophetische Reden formulieren • „Who is who“ der Propheten (Steckbrief-Plakate erstellen) <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 1, S. 12-31.</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gottesbilder des Alten Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung, • deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext, • erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten, • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott, • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart, • erörtern Konsequenzen von Indifferenz, • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p>

			<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.
<p><u>Inhaltsfeld 6:</u> Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</p>	<p>Sinnsuche Spiritualität</p>	<p><i>Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil,</i> z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Esoterik bewerten und reflektieren • Erfassen von Sektenstrukturen • Fallbeispiele • Aufklärung und Prävention <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Merkmale einer Sekte anhand des Films „Delphinsommer“ 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil <p><u>Urteilkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, • begründen Grenzen der Toleranz. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferate mit PPP zu verschiedenen Sekten • Diskussion zur aktuellen Relevanz von Okkultismus <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 3, S. 56-77.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik, • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.
<p><u>Inhaltsfeld 5:</u> Kirche als Nachfolgemeinschaft</p>	<p>Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</p> <p>Spiritualität</p> <p>Ökumene</p> <p>Kirche in der Gegenwart</p>	<p>Orden und Klöster</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Beispiele: Warum gehen auch heute noch junge Menschen ins Kloster? • Was leisten Klostersgemeinschaften bzw. ihre Organisationen noch heute für die Gesellschaft (Krankenhäuser, Sanitätsdienste etc.) • Entstehung von Klöstern / Tagesablauf / Ordensregeln etc. 	<p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt, • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen

		<ul style="list-style-type: none"> • Symbolsprache kirchlichen Lebens <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klösterliche Spiritualität erfahren z.B. im <i>Raum der Stille</i> • Referate zu verschiedenen Klostersgemeinschaften • Taizé (Ökumene) <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 5, S. 79-90.</p>	<p>an einem Beispiel</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren, • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um, <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese.
--	--	---	---

<p><u>Inhaltsfeld 3:</u> Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott</p> <p><u>Inhaltsfeld 4:</u> Jesus der Christus</p>	<p>Neues Testament</p> <p>Grundzüge der Bibelwissenschaft</p> <p>Sprache der Religion</p>	<p><i>Das Evangelium, ein Programm fürs Leben</i>, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wunder im NT • Wunderverständnis im Wandel der Zeit • Gleichnisse • Reich Gottes Botschaft <p><i>Entstehung und Sprachformen biblischer Texte</i>, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung des Neuen Testaments • die synoptischen Evangelien • Sprache der Bibel (z. B. Metaphern) • Historisch-kritische Methode <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metaphern deuten anhand des Lieds „Pflaster“ von Ich+Ich sowie Redewendungen aus dem Alltag • Synoptischer Vergleich • Standbilder • Bibliodrama / Rollenspiele • Ideenstern • Diskussion <p>Vgl. „<i>Leben gestalten</i>“, Kapitel 2, S. 32-55 // Kapitel 8, S. 156-175</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod, • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt, • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind, • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache, • erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion, • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.
--	---	---	--

			<p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• führen einen synoptischen Vergleich durch,• verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.
--	--	--	---

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in der Jahrgangsstufe 8

<p><u>Inhaltsfeld 2:</u> Sprechen von und mit Gott</p>	<p>Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p> <p>Christen in der Nachfolge</p> <p>Kirche in der Gegenwart</p>	<p><i>Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen</i></p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christen, die sich für andere einsetzen • Vorbilder aus anderen Religionen (z. B. Jude Ignatz Bubis, Muslima Fatima Mernissi, Buddhist Dipa Ma) • Helden des Alltags • Helden = Heilige? <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit / Internetrecherche • Plakate/Broschüren • Nickelback: If everyone cared • Verfassen eines Zeitungsartikels zum Thema „Wahre Helden“ (Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Filmhelden und den in der Reihe thematisierten Helden und Heiligen) 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott, • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen von Indifferenz, • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,
--	---	--	---

		Vgl. „ Leben gestalten “, Kapitel 7, S. 141-154	<ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus.
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	Religion Sinn- und Heilssuche	<p>Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge von Hinduismus und Buddhismus • Vergleich der hinduistischen, buddhistischen und christlichen Traditionen • Buddha und Gandhi • Jesus aus der Perspektive von Hinduismus/Buddhismus • Bedeutung der Meditation <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpuzzle zu den verschiedenen Traditionen • Rätsel zum Kastensystem • Perspektivwechsel • Film: Gandhi • Meditation <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 10, S. 202-235</p>	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, • stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar, • legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar, • erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive, • stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar, • beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs, • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, • begründen Grenzen der Toleranz. <p>Methodenkompetenz:</p>

			<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese.
<p><u>Inhaltsfeld 5:</u> Kirche als Nachfol- gemeinschaft</p>	<p>Kirche angesichts zeitgeschicht- licher Heraus- forderungen</p> <p>Ökumene</p> <p>Liturgie & Spiritualität</p> <p>Kirche in der Gegenwart</p>	<p><i>Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche</i> z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kam es zur Entstehung der evangelischen und katholischen Konfession? Ursachen der Kirchenspaltung • Kennzeichen des Lebens im Mittelalter • Luther • Evangelische und katholische Kirche heute • Ökumene (z. B. Taizé) <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviews • Verfassen von Dialogen • Nachstellen des Luther-Prozesses • Besuch einer Doppelkirche 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert, • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel, • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt, • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.

		<ul style="list-style-type: none"> • Film: Luther <p>Vgl. „<i>Leben gestalten</i>“, Kapitel 5, S. 100-121</p>	<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren, • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.
<p>Fakultativ: Kein Kind mehr, noch nicht erwachsen – Pubertät/Suchprävention</p>			

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in der Jahrgangsstufe 9

<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p>	<p>Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p>	<p><i>Verantwortung für das eigene Leben – Liebe, Partnerschaft, Sexualität</i> z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstliebe und Selbstwertgefühl als Voraussetzung für Nächstenliebe • Rolle von Mann und Frau • Dekalog, Goldene Regel • Liebe – Liebe Gottes • Freundschaft, Sexualität • Familie im Wandel der Zeit <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 10 Gebote einer Partnerschaft • Was ist Liebe? • Was tun, wenn „Schluss ist“? • Werte einer Familie • Rolle von Mann und Frau in der Schöpfung <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 12, S.260-280.</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, • stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben, • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik, • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,
---	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.
<p><u>Inhaltsfeld 5:</u> Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p>	<p>Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen</p> <p>Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns</p>	<p><i>Die letzte Instanz – Das Gewissen in Verbindung mit: Kirche unterm Hakenkreuz</i> z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist das Gewissen? • Autonomie des Gewissens • Gewissenskonflikte • Gewissenskonflikte zur Zeit des NS • Anpassung und Widerstand 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben, • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,

		<p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dilemmasituationen analysieren • Dilemmadiskussion • Filmanalyse: „<i>Sophie Scholl</i>“ <p>Vgl. „Leben gestalten“, Kapitel 11, S.236-258 // Kapitel 6, S. 134-138</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen, • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung, • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen, • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik, • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.
--	--	---	--

			<p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.
<p><u>Inhaltsfeld 1:</u> Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <p><u>Inhaltsfeld 4:</u> Jesus der Christus</p>	<p>Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung</p>	<p><i>Tod und die Hoffnung auf Vollendung</i></p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfrontation mit dem Thema „Tod“ • Wann ist der Mensch „tot“? • Was heißt „sterben“? • Christliche Bilder vom Himmelreich und andere Jenseitsvorstellungen • Auferstehung Jesu und eigene Auferstehung <p>Unterrichtsimpulse, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symbole für Tod und Auferstehung • Jenseitsvorstellungen im Horizont verschiedener Religionen 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen, • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche, • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,

		<ul style="list-style-type: none"> • Beerdigungsriten als Hinweis auf Jenseitshoffnungen? • Jenseitshoffnungen Jugendlicher heute? • Arbeit mit (aktuellen) Liedern zum Thema Tod und Trauer • Eine eigene Todesanzeige entwerfen • Unterrichtsgang/ Exkursion <p>Vgl. UVH „Tod und die Hoffnung auf Vollendung“ des Kompetenzteams NRW</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung, • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um, • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen.
--	--	--	--

			<p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese,• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.
--	--	--	--

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Rechtlich verbindliche Grundsätze

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) dargestellt. Da im Fach Evangelische und Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- **mündliche Beiträge zum Unterricht** (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- **schriftliche Beiträge zum Unterricht** (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- **fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen** (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- **Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse** (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher) **Kriterien:** Vollständigkeit, Ordnung, Sorgfalt, äußere Form, inhaltliche Richtigkeit **Kontrolle:** regelmäßiges Einsammeln der Mappen ein- bis zweimal pro Halbjahr
- **kurze schriftliche Übungen oder Tests** (in der Regel nicht länger als 15 Min.; nur begrenzter Stoffbereich in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Unterricht) sowie
- **Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns** (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und

projektorientiertem Handeln). Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die **Qualität**, die **Quantität** und die **Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge** im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei **in einem kontinuierlichen Prozess** vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse **schriftlicher Überprüfungen** dürfen **keine bevorzugte Stellung** innerhalb der Notengebung haben.

Vereinbarungen der Fachkonferenz am MKG¹

Die Fachschaft Evangelische und Katholische Religionslehre hat über die im KLP hinaus festgelegten Grundsätze folgende Vereinbarungen getroffen:

- Die Grundsätze der **Leistungsbewertung** werden den Schülerinnen und Schülern **immer zum Schuljahresbeginn, zum Halbjahresbeginn** und bei **Lehrerwechsel** mitgeteilt.
- **Kriterien der Leistungsbewertung** im Zusammenhang mit konkreten, **insbesondere offenen Arbeitsformen** werden Schülerinnen und Schülern grundsätzlich **vor deren Beginn transparent** gemacht.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer **dokumentiert regelmäßig** die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Die **Leistungsrückmeldung** erfolgt **in regelmäßigen Abständen**.
- Eltern erhalten bei **Elternsprechtagen** und auf Wunsch nach Vereinbarung Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

¹ Die Vereinbarung wurden bei einer gemeinsamen Fachkonferenz am 12.06.2014 beschlossen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-) Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Möglichst einmal pro Schuljahr finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.